

Pressemitteilung

Mehr Recycling für eine sichere Rohstoffversorgung in Deutschland

VDI-Statusreport sieht bei Verwertung von Rohstoffen für Zukunftstechnologien noch enormes ökologisches und wirtschaftliches Potenzial



Neuer VDI-Statusreport sieht speziell bei der Verwertung Rohstoffen für Zukunftstechnologien noch enormes ökologisches und wirtschaftliches Potenzial (Bild: Andrea Huyoff / Pixabay.com).

(Düsseldorf, 29.01.2021) Rohstoffe werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzt und sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. So sind in einem Smartphone zum Beispiel über 60 verschiedene Rohstoffe verbaut. Aber wie wird der wachsende Rohstoffbedarf gedeckt? Zum Großteil ist das durch heimische Rohstoffvorkommen möglich. Metallische Rohstoffe, die vor allem für High-Tech-Produkte gebraucht werden, müssen jedoch importiert werden. Da für zahlreiche wichtige Rohstoffe die Versorgungslage des Industriestandorts Deutschland immer kritischer wird, beleuchtet der neue [VDI-Statusreport „Strategische Nutzung von Rohstoffen in Deutschland“](#) insbesondere wirtschaftliche, ökologische und politische

Faktoren, die einen Einfluss auf die Verfügbarkeit haben.

Er bietet einen Überblick über die Verfügbarkeit von Primär- und Sekundärrohstoffen in unserem Land. Die Publikation betrachtet eingehend die Sektoren Energieversorgung, Chemische Industrie, kunststoffverarbeitende Industrie sowie Metallindustrie. Außerdem widmet sie sich spezifischen Fragestellungen des Sektors „Fahrzeuge“ und thematisiert insbesondere Rohstofffragen bei Brennstoffzellen- und Batteriefahrzeugen.

Vor allem die Rohstoffe für Zukunftstechnologien werden aus dem Ausland bezogen. Das Leichtmetall Lithium beispielsweise, das in Batterien verbaut wird, ist ein fundamentales Puzzlestück für die Elektromobilität. Die Vorkommen und die Förderung von Lithium in Deutschland sind allerdings marginal. Ein weiteres Beispiel sind die sogenannten Seltenen Erden, die unter anderem für Generatoren von Windkraftanlagen benötigt werden. Auch

Seltene Erden werden nur im minimalen Maßstab in Deutschland gewonnen.

Laut der Autoren des Statusreports müssen daher Recyclingtechniken, eine zirkuläre Wertschöpfung und Ressourceneffizienz stärker und nachhaltiger als bisher umgesetzt werden. Insbesondere bei den wichtigen Seltenen Erden liegt die Recyclingquote unter einem Prozent. Hier besteht ein enormes ökologisches, wirtschaftliches und technisches Potenzial.

Für alle Rohstoffe, insbesondere die kritischen Rohstoffe, müssen in Deutschland und der Welt die stoffliche Verwertung gesteigert und die Recyclingkapazität erhöht werden. Speziell der vermehrte Einsatz von Rezyklaten kann die Importabhängigkeit für Deutschland mindern. [Zirkuläre Wertschöpfung](#) ist durch Einsatz wiederverwendbarer und reparierbarer Technik eine umweltschonende und wirtschaftliche Alternative zum ansteigenden Ressourcenverbrauch, so die Autoren.

Der komplette [VDI-Statusreport „Strategische Nutzung von Rohstoffen in Deutschland“](#) ist kostenfrei abrufbar.

Fachlicher Ansprechpartner im VDI:

Christian Borm

[VDI-Gesellschaft Energie und Umwelt \(GEU\)](#)

Telefon: +49 211 6214-935

E-Mail: borm@vdi.de

Der VDI – Sprecher, Gestalter, Netzwerker

Die Faszination für Technik treibt uns voran: Seit mehr als 160 Jahren gibt der VDI Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Mit rund 140.000 persönlichen Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands. Wir sprechen für Ingenieurinnen und Ingenieure sowie für die Technik und gestalten so die Zukunft aktiv mit. Über 12.000 ehrenamtliche Expertinnen und Experten bearbeiten jedes Jahr neueste Erkenntnisse zur Förderung unseres Technikstandorts. Als drittgrößter technischer Regelsetzer ist der VDI Partner für die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.

Hinweis an die Redaktion:

Sie finden diese Pressemitteilung auch im Internet unter: www.vdi.de/presse

Ihr Ansprechpartner in der VDI-Pressestelle: Stephan Berends

Telefon: +49 211 6214-276 · Telefax: +49 211 6214-156 · E-Mail: presse@vdi.de